Dichterliebe

Heine

I.
Im wunderschönen Monat Mai

(Orig. Fis moll.)

Langsam, zart

Schumann, Op. 48.

Singstimme

47.

Pianoforte

p

𝆮.

p

Im wun - der-schö-nen Mo-nat Mai, als al - le Knos - pen spran-gen, da ist in mei - nem Her - zen die Lie - be auf - ge - gan - gen.

ritar.

Im wun - derschö - nen Monat

dan - - - do

Mai, als al - le Vö - gel san - gen, da

hab' ich ihr ge - stan - den mein Seh - nen und Ver-

lan - gen.

ri - tar - dan - do

Ped. *

II.
Aus meinen Tränen spriessen

(Orig. Adur)

Nicht schnell

48.

Aus mei-nen Trä-nen spriessen viel blühen-de Blumen her-vor, und mei-ne Seufzer wer-den ein Nach-ti-gal-len-chor. Und wenn du mich lieb hast, Kind-chen, schenk' ich dir die Blu-men all; und vor dei-nem Fen-ster soll klin-gen das Lied der Nach-ti-gall.

ritard.

III.

(Orig. D dur)

Die Rose, die Lilie, die Taube

Munter

mf

49.

Die Ro - se, die Li - lie, die Tau - be, die Son - ne, die liebt' ich einst al - le in

Lie - bes-won - ne. Ich lieb' sie nicht mehr, ich lie - be al-lei - ne die Klei - ne, die Fei - ne, die

Rei - ne, die Ei - ne; sie sel - ber, al - ler Lie - be Won - ne, ist Ro - se und Li - lie und

ritard.

Tau - be und Son - ne, ich lie - be al - lei - ne die Klei - ne, die Fei - ne, die Rei - ne, die Ei - ne, die

ritard.

Ei - ne.

ritard.

mf

IV.

Wenn ich in deine Augen seh'

(Orig. G dur)

Langsam

p

Wenn ich in dei - ne Au - gen seh', so

50.

p

schwindet all' mein Leid und Weh; doch wenn ich küs - se dei - nen

Mund, so werd' ich ganz und gar ge - sund. Wenn

f

ich mich lehn' an dei - ne Brust, kommt's ü - ber mich wie Him - mels - lust; doch wenn du sprichst: ich lie - be dich! so muss ich wei - nen bit - ter - lich.

Ped. *

ritard.

ritard.

p

ritard.

pp

ritard.

V.
Ich will meine Seele tauchen

(Orig. H moll.)

Leise

51.

Ich will mei_ne See_ _ _le tau_ _ _chen in den Kelch der Li_ _lie hin_ein; die Li_ _lie soll klin_ _gend hau_ _ _ _chen ein Lied von der Lieb_ _sten mein. Das Lied soll schau_ _ern und

be _ _ _ _ ben wie der Kuss von ih _ _ _ rem

Mund, den sie mir einst ge _

ge _ _ _ _ ben in wun _ der _ bar sü _ _ _ sser

Stund'.

ritardando _ _ _ _ _

VI.

Im Rhein, im heiligen Strome

(Orig. Emoll)

Ziemlich langsam

52.

Im Rhein, im hei - li - gen Stro - - - me, da spie - gelt sich in den Well'n, mit sei - nem gro - ssen Do - - - me, das gro - sse, hei - li - ge Cöln. Im Dom da steht ein Bild - nis, auf gol - denem Le - der ge - malt; in

f *f* *p* *p*

mei_ _nes Le_ _bens Wild_nis hat's freundlich hinein_gestrahlt.

p

Es schweben Blu_men und Eng'_lein um

un_sre lie_be Frau; die Au_gen, die Lip_pen, die Lip_pen, die Wäng_lein, die

ritard.

glei_chen der Lieb_sten ge_nau.

mf

ritardando

VII.

Ich grolle nicht

Nicht zu schnell

53.

mf

Ich grolle nicht, und wenn das Herz ___ auch bricht,
e - wig verlor' - nes Lieb, e - wig verlor' - nes Lieb! ___ ich
grol - - le nicht, ich grol - - - le nicht. Wie du auch
strahlst in Di - a - man - ten - pracht, es fällt kein Strahl in dei - nes
Her - zens Nacht, das weiss ich längst. ___

f *ritard.*

sf

f *p*

Ich grol_le nicht, und wenn das Herz ___ auch bricht. Ich

f

sah dich ja im Trau_me, und sah die Nacht in dei_nes Her_zens

p

cresc. *ritard.*

Rau_me, und sah die Schlang, die dir am Her_zen frisst, ___ ich sah mein

cresc. *ritard.*

f

Lieb, wie sehr du e_lend bist. Ich grol_le nicht, ich grol_le

f

nicht. ___

VIII.

Und wüssten's die Blumen, die kleinen

(Orig. A moll)

54.

p

Und wüss - ten's die Blu - men, die klei - - nen, wie

tief ver-wun - det mein Herz, sie wür - den mit mir

wei - - nen, zu hei - len mei - nen Schmerz. Und

wüss - ten's die Nach - ti - gal - - len, wie ich so trau - rig und

krank, sie lie - ssen fröh - lich er - schal - - len er-

quik - ken-den Ge - sang. Und wüss - ten sie mein

We - - he, die gol - de-nen Ster - - ne - lein, sie

kä - men aus ih - rer Hö - - he, und sprä - chen Trost mir

p

ein. Sie al - le kön - nen's nicht wis - - sen, nur

ei - ne kennt mei - nen Schmerz; sie hat ja selbst zer -

ritard.

rissen, zer - ris - sen mir das Herz.

sf ritard. *a tempo* *sf*

sf

sf *sf*

IX.

Das ist ein Flöten und Geigen

55.

Nicht zu rasch

p *Ped.* *p* *mf* *f* *p*

Das ist ein Flö - ten und Gei - - gen, Trom - pe - ten schmettern da - rein, ——— Trom - pe - ten schmettern da - rein; da tanzt wohl den Hoch - zeit - rei - - gen die Herz - al - ler - lieb - ste mein,

die Herz - al - ler - lieb - ste mein.

Das ist ein Klin - gen und Dröh - - - nen, das ist ein Klin - gen und Dröh - - - nen, ein Pau - ken und ein Schal - mei;

p

da - zwi - schen schluch - zen und stöh - - nen, da -

zwi - schen schluch - zen und stöh - - nen die lieb - lichen

f

En - ge - lein.

dimin.

pp

X.

Hör' ich das Liedchen klingen

Langsam

56.

p

p

Hör' ich das Lied-chen klin-gen, das einst die Lieb-ste sang, so will mir die Brust zer-sprin-gen von wil-dem Schmer-zen-drang. Es

treibt mich ein dunk - les Seh - nen hin - auf zur Wal - des -

höh', dort löst sich auf in Trä - nen mein

ü - ber-gro - sses Weh.

ritard.

XI.

Ein Jüngling liebt ein Mädchen

57.

mf

mf

Ein Jüngling liebt ein

Mäd - chen, die hat ei - nen an - dern er - wählt; der and - re liebt ei - ne

and - re, und hat sich mit die - ser ver - mählt.

Das Mädchen nimmt aus Är - ger den er - sten be - sten

ri_ _tar_ _ _dan_ _ _do

Mann, der ihr in den Weg ge_laufen; der Jüngling ist ü_bel dran. Es

ri_ _tar_ _ _dan_ _ _do

ist ei_ne al_te Ge_schich_te, doch bleibt sie im_mer neu; und

ri_ _tar_ _ _dan_ _do

wem sie just pas_sie_ret, dem bricht das Herz ent_zwei.

ri_ _tar_ _ _dan_ _do

sf

a tempo

f

XII.

Am leuchtenden Sommermorgen.

Ziemlich langsam

58.

Am leuch - ten - den Som - mer - mor - gen geh' ich im Gar - ten her - um.

Es flü - stern und spre - chen die Blu - - men, ich a - ber wand - le stumm.

Es flü - stern und spre - chen die Blu - men, und schaun mit - lei - dig mich an:

Langsamer. *pp*

Sei uns - rer Schwe - ster nicht bö - se, *ritard.* du trau - ri - ger blas - ser Mann.

pp

p

XIII.

Ich hab' im Traum geweinet.

Leise

p

Ich hab' im Traum ge - wei - net,

59.

pp

mir träum - te, du lä - gest im Grab.

pp

Ich wach - te auf, und die Trä - ne

ritard.

floss noch von der Wan - ge her - ab.

ritard.

p

Ich hab' im Traum ge - wei - net,

pp

mir

träumt, du ver - liessest mich. Ich wach - te auf, und ich

ritard.

wein - te noch lan - ge bit - ter - lich.

pp *ritard.*

Ich hab' im Traum ge - wei - net, mir träum - te, du wärst mir noch

gut. Ich wach - te auf, und noch im - mer strömt mei - ne Trä - nen -

flut.

sf *pp*

XIV.
Allnächtlich im Traume.

60.

p

All_nächtlich im Traume seh' ich dich, und se_he dich freundlich, freund_lich grüssen, und laut aufweinend stürz' ich mich zu dei_nen sü_ssen Fü_ssen.

ritard.

sf

Du sie_hest mich an weh_mü_tig_lich und schüt_telst,

schüttelst das blon - de Köpfchen; aus dei - nen Au - gen schleichen sich die

ritard. *pp*

Per - len - Trä - nen - tröpf - chen. Du

sagst mir heim - lich ein lei - ses Wort, und gibst mir den

Strauss, den Strauss von Cy - pres - sen. Ich wa - che auf, und der

Strauss ist fort, und's Wort hab' ich ver - ges - sen.

XV.
Aus alten Märchen.

(Orig. E dur.)

Lebendig

61.

mf

Ped.

mf

Aus al_ten Mär_chen winkt es her_vor mit wei_sser Hand, da singt es und da klingt es von ei_nem Zau_ber_land; wo bun_te Blu_men blü_hen im gold'_nen A_bend_licht, und lieb_lich duf_tend glü_hen, mit bräut_lichem Ge_sicht;

f

und grü_ne Bäu_me

sin_ _gen ur_ al_ te Me_lo_dei'n, die Lüf_te heim_lich

cresc.

klin_ _gen, und Vö_gel schmettern drein;

cresc.

sf

und Ne_bel_bil_der stei_ _gen wohl aus der Erd' her_

vor, und tan_zen luft'_gen Rei_ _gen im wun_der_li_ _chen Chor; und

p

blau - e Fun - ken bren - nen an je - dem Blatt und Reis, — und

ro - te Lich - ter ren - nen im ir - ren, wir - ren Kreis; — und lau - te Quellen

bre - chen aus wil - dem Marmor - stein, und selt - sam in den Bä - chen strahlt

fort der Wi - der - schein. — Ach! — Ach!

Mit innigster Empfindung.

Ach, könnt' ich dort - hin kom - - men, und dort mein Herz er -

freu'n, und al - ler Qual ent - nom - - men, und frei - und se - lig

sein! Ach! je - nes Land der Won - ne, das seh' ich oft - im

Traum, doch kommt die Mor - gen - son - ne, zer - fliesst's wie ei - tel

sf

Ped. *

Adagio.

Schaum, - zer - fliesst's wie ei - - tel Schaum.

a tempo

sf *p* *pp*

Ped.

XVI.
Die alten, bösen Lieder.

(Orig. Cis moll.)

Ziemlich langsam.

62.

Die al - ten bö - sen Lie - der, die Träu - me bös' und arg, die lasst uns jetzt be - graben, holt ei - nen gro - ssen Sarg. Hin - ein leg' ich gar manches, doch sag' ich noch nicht was; der Sarg muss sein noch grö - sser wie's Hei - delber - ger Fass. Und holt ei - ne To - ten - bah - re und Bret - ter fest und dick; auch muss sie sein noch

län - ger, als wie zu Mainz die Brück'. Und holt mir auch zwölf

Rie - sen, die müs - sen noch stär - ker sein, als wie der star - ke

Chri - stoph, im Dom zu Cöln am Rhein. Die sol - len den Sarg fort - tragen, und

senken ins Meer hin - ab; denn solchem grossen Sarge ge - bührt ein grosses Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl so gross und schwer mag sein? Ich

Adagio.

senkt' auch mei_ne Lie_be und mei_nen Schmerz hin_ein.

p

Andante espressivo.

Ped. *

Ped. * Ped. *

ritard.